

Malerei und Fotografie sind zwei Medien, die Urs Aeschbachs bisheriges Kunstschaffen geprägt haben. In einer neueren Phase widmet sich der Maler einer neuen Gattung. Aus Reproduktionsmedien (Zeitungen und Magazinen) fertigt Aeschbach Collagen an, die er scannen und als inkjet-print in kleinen Auflagen reproduzieren lässt. Die Original-Collagen sind nur ein Zwischenprodukt und werden nicht ausgestellt. Durch handwerkliches Geschick entstehen (in Schwarz-Weiss oder farbig) neue phantasievolle, zusammengesetzte Kompositionen, komplexe oder reduzierte irrealer Welten. Ornamental – manieristisch oder dadaistisch anmutend – fordern sie die Wahrnehmung heraus, lassen nicht selten die fotografische Vorlage aus dem kunstgeschichtlichen Fundus respektive aus dem vorgefundenen Alltäglichen erahnen.

Dieses neue Zeugnis der letzten, noch reicher gewordenen Schaffensphase des Künstlers hat die Fachkommission Kunst überzeugt und zum Ankauf dieser Arbeit an der «Regionale» im Kunstraum Riehen geführt.